

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.
Mittwoch den 26. Februar 1896.
Inserionspreis: eine 4gepaltene Beilage oder
beiden Raum 10 S., Restamtionen 20 S.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Auflage 1950.

Conservativer Bürger-Verein.

Kommenden Donnerstag den 27. ds. abends 8 Uhr wird
Herr Dekan Hoffmann

im Waldhornsäle hier über

Religions-Reversalien I

und Donnerstag den 5. März abends 8 Uhr im gleichen Lokal
Herr Stadtpfarrer Schott über

Religions-Reversalien II

einen Vortrag halten, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Der Ausschuss.

M. Pfahler, Schorndorf im Löwen,

empfehlte sich zur Anfertigung von Klageschriften, Bittgesuchen, Verträgen jeder Art, Aebnahme von Schuldklagen durch ganz
Deutschland, Beitreibung von Forderungen. — Billigste Berechnung.

Feischgewässerte
Stöckfisch
empfehlte fortwährend
S. Gammel.

Schwarzen Cachemir

in verschiedenen Qualitäten,
von 1 M 30 S an per Meter,
voll. & h.voll. Kleiderstoffe,
Unterrock- & Schürzenstoffe
empfehlte zu sehr billigen Preisen
Kath. Fuchs.

Ein ordentlicher Bursche

von 18—19 Jahren, welchem ruhig
ein Pferd anvertraut werden kann,
findet Stelle.

Schreiner oder Wagner

gesucht, 17—24 Jahre alt, solche
welche auf dauernde Stellung reflek-
tieren, aber nur auf einen Artikel
arbeitend.

Farren

Ein 7/8 Jahre alter, gutgebau-
ter, rittfähiger
Jakob Sieber.

Bäckerei- & Wirtschafts- Verkauf.

Familienverhältnisse veranlassen
mich, meine Bäckerei und Weinwirt-
schaft dem Verkaufe auszugeben.
Das Anwesen liegt mitten im Ort
an der Hauptstraße, ist im besten
baulichen Zustande und erfreut sich
einer vorzüglichen Frequenz.
Es wäre hier einem strebsamen
jungen Manne Gelegenheit geboten,
sich eine sichere Existenz zu gründen.
Zahlungsbedingungen werden gütig
gestellt und sind Kaufsüchtiger auf
Montag den 2. März d. Js.,
nachmittags 1 Uhr zu einer Ver-
kaufsverhandlung auf das hiesige
Rathaus freundlich eingeladen.
David Baum, Bäcker u. Wirt.

Als beliebte Konfirmationsgeschenke

empfehlte billigst:
Bisitenkartentaschen (alte und neue Façon),
Brieftaschen, Briefmappen,
Portemonnaies, Geldbeutel
in größter Auswahl bei nur guter Qualität
S. Rösler, Buch- & Papierhdlg.

Schorndorf.
Wegen der eingetretenen kalten Witterung wird der Obstbaum-
aufkauf der Stadtpege bis auf Weiteres verschoben.
Den 24. Februar 1896.

Stamm-, Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Aus hiesigem Gemeinwald am
Freitag den 28. Febr. 1896
auf dem Platz:

- 1) 7 Stück Eichen mit 1,95 Fm.,
- 2) 2 " Eichen " 0,12 "
- 3) 2 Stück Birken mit 0,34 Fm.,
- 4) 52 " Fichtenlangholz mit 7,61 Fm. IV. u. V. Cl.,
- 5) 33 " Fichtenlangholz " 4,42 " zu Pfahlholz geeignet,
- 6) 10 " eichene Baumstümpfen 3—6 m lang,
- 7) 17 " eichene Derbstangen I. u. II. Cl.,
- 8) 5 " eichene Reisstangen I. Cl.,
- 9) 242 " fichtene und forchene Derbstangen II. u. IV. Cl.,
- 10) 197 " fichtene Reisstangen und Rebsteden I. u. II. Cl.,
- 11) 54 Nm. buchene und eichene Bretzel,
- 12) 400 Stück gebundene, meist buchene und gemischte Wellen
und mehrere Haufen gemischtes Reisig.

Zusammenkunft auf der Höhenstraße beim Geradstetterweg mittags
12 Uhr.
Den 21. Februar 1896.

Trauer-Anzeige.

Tiefbetruert teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß
es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben, treu-
vergehligen Gatten, Vater, Großvater, Bruder, Schwieger-
vater und Schwager
Johann Georg Mupperle
nach längerem Leiden heute — einen Tag vor Vollendung seines
72. Lebensjahres — zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.
Beerdigung Dienstag Nachmittag 2 Uhr.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Rekrutenstränke samt Bänder

empfehlte in schönster Auswahl
billigst Frau Lenz,
Blumengeschäft, Vorstadt.

Pferde- und Viehdecken

empfehlte
C. Döllner,
Sattler.

Unterberken.
Hochwürdige Schaffhub,
Selbstsch., überzählig, verkauft
G. Wangolt.

Das Wunder-Microscop

technisch bedeutend erweitert, von
welchem auf der Weltausstellung
in Chicago über 2 1/2 Millionen
verkauft sind und welches in ganz
Deutschland bisher mit Mk. 1.80
verkauft wird, ist von mir für den
fabrikhaften Preis von nur
Mk. 1. —

portofrei bei sofortiger Bestellung
erhältlich! (Nachnahme 1 25) 2 Stück
für 1.80. Berücksichte Vorzüge die-
ses Wunder-Microscopes sind an-
erkanntermaßen folgende: Man
sieht jeden Staubatom sowie über-
haupt dem Auge unsichtbare, mi-
croscopisch kleine Tierchen etc. etc.
ca. 1000 mal vergrößert ganz phä-
nomenal! Auenbehrlich zum Un-
terricht in der Botanik und Zoolo-
gie, für Gärtner, Feischbeschauer
u. A. m. Ein äußerst nützlicher,
längst gewünschter Haushaltungs-
apparat zur Untersuchung des
Fleisches auf Trichinen etc. Im
Wasser lebende, dem bloßen Auge
nicht sichtbare Tierchen, die man
manier umherzuschwimmen. Von ganz
hervorragendem Interesse ist die
Lupe für Schwach- und Kurz-
sichtige zum Lesen der allerfeinsten
Schrift oder undeutlicher Schreib-
art, mit welcher dieses hochinteres-
sante, praktische Instrument noch
versehen ist. — Anweisung gratis
dabei.

Für den Preis von Mk. 1. —
auch Briefmarken nur allein zu be-
ziehen v. dem unterzeichneten Agenten
(sonst p. Stück 1.80)
Curt Ernede,
Lüdenwalderstr. 11 A
Berlin S.W. 46.

Amthliches.

Oberamt Schorndorf.
Die Maul- und Klauenseuche in Steinen-
berg ist erloschen.
Schorndorf, den 25. Februar 1896.
R. Oberamt.
Lebkühner, A.-B.

Oberamt Schorndorf.
Die Maul- und Klauenseuche in Streich,
Gem. Vorderweißbuch ist erloschen.
Schorndorf, den 25. Febr. 1896.
R. Oberamt.
Lebkühner, A.-B.

Forstamt Schorndorf.
Zufolge Anordnung der Kgl. Forstdirektion
wurde die Holzhuern
Welschtor Sieber von Unterberken,
Reviers Adelberg
und dem
Jakob Joller von Hohengehren,
Reviers Hohengehren

in Anerkennung ihrer langjährigen und treuen
Dienstleistungen in den Staatswaldungen auf
das Allerhöchste Geburtsfest Seiner Majestät
des Königs je ein Diplom sowie eine Geldbe-
lohnung von 50 M verliehen.
Seine Königliche Majestät haben ver-
möge Allerhöchster Entschlieung vom 24. Febr.
u. A. nachstehende Orden und Medaillen zu
verleihen geruht:
Das Ritterkreuz I. Kl. des Friedrichsordens
dem Staatsanwalt Herrschner in Stuttgart,
dem Regierungsrat Kraus in Stuttgart, dem
Dekan Schwarzkopf in Cannstatt, dem
Rektor Dr. Kapp am Magistat in Stuttgart;
die Verdienstmedaille des Friedrichsordens
dem Faktor Däubler bei der Druckerei und
Druckschendverwaltung der Verlehrsanstalten in
Stuttgart, dem Schullehrer Kramer in Auber-
berg;
die silberne Verdienstmedaille den Bahn-
wärttern Eppeler in Winterbach, Friß in
Waldbausen, Schach in Unterurbach.

Aus schweren Tagen.

Eine Erzählung aus der Zeit Napoleon I.
von Rudolf Loffen.
(Nachdruck verboten.)
15. Fortsetzung.

Die Unterhaltung wurde immer stockender.
Nannette fragte nach seinen Eltern und Geschwistern,
Michael antwortete einfüßig. Der starke Kriegs-
mann sah vor dem kleinen, magern Mädchen, wie
einer, der nicht auf drei zählen kann.
Als Nannette ungeniert den Tisch zu bedecken
begann, fiel ihm ein, daß nun ihr Vater zum
Abendessen heimkommen könnte und er nahm des-
halb schnell Abschied. Wie betäubt stieg er die
Treppe hinauf. Nannette aber stand mit zusamen-
gepreßten Lippen am Fenster und schaute in die
Dämmerung. Und in ihrem Innern hieß es:
Wied dich's nicht noch reuen, du armes, verlassen-
es Ding, daß du es diesem braven Mann, der's so
gut mit dir meint, so gemächt? Wie wohl ver-
sorgt würd' du bei ihm, wenn dein Vater stirbt!
— Aber nein! — So kann sein für mich!

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Februar.
Das Haus erledigte Rechnungssachen und erklärte
eine Reihe von Wahlen für gültig.
Bei einer Petition über die Währungsfrage macht
v. Radford (Reichsp.) auf die Neuierung Balfours über
die Verhandlungen in der Währungsangelegenheit auf-
merksam, welche den Erklärungen des deutschen Reichs-
kanzlers widersprechen.
Bath (Pres. Ber.) glaubt, daß ein formales Miß-
verständnis vorliegt.
Graf Mirbach (kon.) erklärt, auf die Angelegenheit
heute gar nicht eingehen zu wollen.
Staatssek. v. Marschall: Der Vorkämpfer Graf Say-
föld sei f. B. beauftragt worden, der englischen Regie-
rung mitzutheilen, der Reichskanzler wolle im Reichstag
erklären, er halte die Wiedereröffnung der indischen Münz-
stätten für die Vorbedingung einer Lösung der internat.
Währungsfrage, sei aber auf Grund des Meinungs-
austausches mit der englischen Regierung überzeugt, daß auf
die Wiedereröffnung der indischen Münzstätten in abseh-
barer Zeit nicht zu rechnen sei. An demselben Tag er-
klärte der Leiter des engl. Answ. Amts, daß er gegen
eine solche Erklärung nichts einzuwenden habe.
v. Radford: Die Anfrage des Reichskanzlers in
London widerspricht dem vorjährigen Reichstagsbeschlusse.
Bath befreit dies.
Graf Mirbach: Der Text der Anfrage im englischen
Unterhause habe dem Staatssek. v. Marschall nicht vor-
gelegen, die Erörterung trage deshalb derzeit zur Klar-
stellung nichts bei.
Staatssek. v. Marschall: Es komme nicht auf den
Wortlaut des Textes an. Damit ist die Sache erledigt.
Sodann werden verschiedene Petitionen erledigt.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.
Der König hat an den Justizminister
folgenden Allerhöchsten Erlaß gerichtet: „Es ist
Mein Wille, demjenigen Teil der Jugend, wel-
cher sich nur aus Unbesonnenheit und Uner-
fahrenheit zu einer widerwärtigen Verfehlung
wider das Strafgesetz hat verleiten lassen, im

Besonderen Meine Königliche Gnade zuzuwen-
den, jedoch für die Regel nicht in der Art,
daß sofort die erkannte Strafe nachgelassen
würde, vielmehr versuchsweise so, daß dem von
einem bürgerlichen Gericht rechtskräftig Verur-
teilten zunächst im Falle seines Einverständnisses
ein stets widerruflicher Strafausschub von
dem Justizministerium gewährt und erst später,
nach Umfluß einer angemessenen Probezeit, bei
guter Führung Strafnachlaß oder Strafmilderung
von Mir verfügt wird. Voraussetzung einer
solchen Gnadenerweisung ist insbesondere, daß
der Verurteilte zur Zeit der That das 18.
Lebensjahr noch nicht vollendet, daß er nicht
schon früher eine Freiheitsstrafe erlitten hatte,
und daß die ihm nunmehr zuerkannte Freiheits-
strafe die Dauer von 3 Monaten nicht über-
schreitet. Doch kann trotz des Fehlens der
taum erwähnten Voraussetzungen ausnahms-
weise, wenn sich der Fall sonst besonders hie-
zu eignet, Strafausschub mit der Aussicht auf
späteren Strafnachlaß oder spätere Strafmil-
derung gewährt werden. Mein Justizminister hat
hienach die entsprechenden Anordnungen zu
treffen und Mir die geeigneten Fälle jeweils
nach Ablauf der Probezeit zur Entschlieung
über die etwaige gnadenweise Gewährung des
Nachlasses oder der Milderung der Strafe vor-
zulegen.“
Stuttgart, 24. Febr. 1896.

Stuttgart, 24. Febr. Ueber die Verhand- lungen der R. Staatsregierung mit einer Kom- mission der ersten Kammer wird dem „S. M.“ noch berichtet: Damit die Verfassungskommission zu Stande komme, werde es vor allem nötig sein, daß die Verhandlungen mit der ersten Kammer durch gegenseitiges Entgegenkommen zu einem günstigen Resultat gelangen. Es soll hienzu alle Aussicht vorhanden sein, trotzdem noch einige Differenzen zu bestehen scheinen. Neben den Verhandlungen mit den Vertretern der ersten Kammer kommen auch die Wünsche der Ritterschaft über ihre Verfehlung in die erste Kammer in Betracht bezüglich der Zahl und

unserer Verbündeten, die Franzosen, haben recht-
schaffen Respekt vor uns bekommen; aber —
„Aber? was aber?“
„D Samuel, sei froh, daß du kein Soldat
bist! Gottlob, daß ich noch eine andere Wafen-
rüstung bei mir gehabt habe, als Säbel und
Gehrer! Was hab ich mich ansehen müssen!
D unsere Leute haben zum Teil schändlich ge-
haust! Diese Krieger! diese Händlunger! diese
Mißhandlungen! diese Schandthaten! Und
das an Wehrlosen! An schwachen Weibern
manchmal!“
„Michael, so ist's eben im Krieg, da —“
„Ich weiß, was du sagen willst; du meinst,
Gunger und Not und Mühsal und dazu das
strenge Kommando und das tägliche Kämpfen
mache roh. Freilich! Und dazu kam bei vielen
die Desperation: Für was fechten wir? Wofür
müssen wir uns tödlichen lassen? Das machte
die Leute auch wild. Und freundlich kamen uns
die Schieferer auch nicht entgegen. Da kam denn
oft auf den großen Klotz der noch größere Keil.
Und an den Franzosen hatten wir im Plündern
schlimme Lehmeister.“
Fortf. folgt.

der Art ihrer Berufung. Auch hierüber wird die Regierung noch zu verhandeln haben. Die Verhandlungen mit den Standesherrn liefern jedenfalls den Beweis, daß die Regierung ernstlich an eine Verfassungsrevision herantreten will. Von einer Vorlage an die Kammer wird aber keinesfalls vor nächsten Winter die Rede sein können.

Stuttgart, 25. Febr. Geburtstag des Königs. Heute früh 8 Uhr fand unter dem Geläute aller Glocken, während vom Kanonenweg 50 Kanonenschüsse über die Stadt schallten, die große Reveille der hiesigen drei Musikkorps im Vorgarten des Wilhelmspalais statt. Nach der Reveille der Tambours und zahlreicher Monarchen ein. Um 9 1/2 Uhr erschienen die tgl. Hofstaaten zur Gratulation, um 9 1/2 Uhr die Mitglieder der tgl. Familie. Um 10 Uhr Kirchgang zum Festgottesdienst in der Schlosskirche. Das Dejeuner fand im engsten Familienkreise statt und nahmen an demselben nur Prinzessin Friedrich und Prinz Max von Schaumburg-Lippe teil. — Aus Anlaß des Geburtsfestes des Königs wurden heute die Besucher der Volksküchen auf Kosten der Königin mit einer Festsuppe (Rudelsuppe, Schweinefleisch und Sauerkraut) bedacht.

Stuttgart, 21. Febr. Gegenüber der Behauptung anderer Bl., in Württemberg habe man an den zeitgemäßen Fortschritt der „bedingten Beurteilung“ noch gar nicht gedacht, kann nach zuverlässiger Quelle festgestellt werden, daß die württembergische Regierung wie die meisten anderen deutschen Einzelstaaten bereits entschlossen ist, die Zwecke der bedingten richterlichen Beurteilung auf dem Weg der bedingten Begnadigung zu erreichen. Das würt. Justizministerium hat denn auch die würt. Gerichtsbehörden schon vor mehreren Monaten zum Bericht aufgefordert, ob und welche Bedenken etwa gegen die Einführung dieser Rechtsmeinung bestehen und da an einer allseitigen Befürwortung nicht zu zweifeln ist, so besteht begründete Aussicht, daß in allernächster Zeit vom Justizministerium die geeigneten Vorschriften ergehen werden. Bei dieser bedingten Begnadigung kann in den geeigneten Fällen den zu mäßigen Freiheitsstrafen erstmals Verurteilten auf amtlichen Bericht oder auf Ansuchen vom Justizministerium ein länger Strafaufschub mit der Aussicht gewährt werden, daß im Fall der

guten Führung innerhalb der Aufschubfrist, nach deren Ablauf durch Se. Maj. den König die ganze Strafe erlassen wird; es wird dadurch also im wesentlichen dasfelbe erreicht wie durch die bedingte richterliche Beurteilung, und wird Württemberg voraussichtlich schon in nächster Zeit gleichfalls mit dieser neuen Rechtsmeinung ausgestattet sein.

Heilbronn, 23. Febr. In der letzten Sitzung der hiesigen Kollegien gab Gemeindevorstand Kittler (Soz.) folgende Erklärung zu Protokoll: Von der Wählerschaft hiesigerseits und durch gesetzliche Bestimmungen zum Bleiben gezwungen, bleibe ich, jedoch unter Protest gegen das Bürgerauschüßmitglied Lipp. — Bürgerauschüßmitglied Dr. Lipp (Dem.) erwiderte: „Von der Wählerschaft hiesigerseits und der Verpflichtung folgend, daß ich hier als Erwählter im Namen meiner Wähler tage, erkläre ich, daß ich den Verhandlungen anwohnen werde unter Protest gegen den Gemeindevorstand Kittler.“ Der Vorsitzende konstatiert, daß jetzt beide Herren eine Erklärung abgegeben haben und man jetzt in die Tagesordnung der gemeinschaftlichen Sitzung eintreten könne.

Wesigheim, 21. Febr. Nach einstimmigem Beschluß der Gemeindevorstände wird hier vom 1. April d. J. an kein Volksschulgeld mehr erhoben.

Mün., 22. Febr. Das Gebläse der großen Münster-Orgel wird seit vorigen Sonntag von einem 4 pferdekraftigen Elektromotor getrieben der sich sehr gut bewährt.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Febr. Beim gestrigen Festmahle des brandenburgischen Provinziallandtags brachte der Vorsitzende v. Mantuffel den Kaiser toast aus, worin er bezugnehmend auf die Kaiserrede vom 20. Febr. das Gelübde erneuerte, bis zum Tode getreu wie die Vorfahren, allezeit zu stehen zu den Markgrafen aus dem Hohenzollernstamm, sie zu lieben, mit ihnen und für sie zu kämpfen und mit Gottes Hilfe unter ihnen zu siegen.

Italien.

Rom, 25. Febr. Der frühere Kriegsminister General Luigi Pelloux übernimmt den Oberbefehl über die Truppen in Afrika. Baratieri und Lenik befehlen unter Pelloux die beiden Divisionen des afrikanischen Armeekorps.

Frankreich.

Paris, 24. Febr. Die Deputiertenkammer nahm mit 502 gegen 29 Stimmen die Vorlage, betreffend den Kredit von 1 Million für die

Repräsentationskosten Frankreichs bei der Krönung des Kaisers von Rußland, an.

Marseille, 20. Febr. General Duchesne, von Majunga kommend, ist heute früh 9 Uhr an Bord des „Yang-Tsee“ hier eingetroffen. Er wurde beim Verlassen des Schiffes vom Präsekte und der gesamten Generalität im Beisein des konsularischen Korps feierlich empfangen und durch die reich geschmückten Straßen unter den lebhaften Beifallsbezeugungen der Bevölkerung nach der Präsekte geführt, wo großer Empfang stattfand. Ein Frühstück vereinigte hierauf beim kommandierenden General die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden. Heute abend ist Galasessen auf der Präsekte gefolgt von einem Gartenfest und Ball, wozu 6000 Einladungen ergangen sind. Die Theater geben Freivortellungen für die aus Madagaskar zurückgekehrten Soldaten. Das Aussehen des Generals Duchesne ist vorzüglich, im schroffen Gegensatz zu den gedrohenen Gestalten und gelben, mageren Gesichtern der armen Soldaten. In den letzten Monaten brachte jeder aus Madagaskar hier ankommende Dampfer zahlreiche Mannschaften zurück, deren Anblick einem ins Herz schnitt. Diese elenden, Mitleid erregenden Körper (Kranke und Gesunde waren kaum zu unterscheiden), die wir vor Monaten als kräftige, gesundheitsstrotzende Leute hier passieren sahen und die nun in offenen Krankenwagen durch die Stadt geführt wurden, waren ein schrecklicher Beweis für die Höhe des Preises, mit dem dieser koloniale Erfolg der Franzosen erkauft worden war, und dürfte den eifrigen Verehrern der Kolonialpolitik Stoff zum Nachdenken geben. In aufgeregten, nicht humanitären Kreisen hiesiger Stadt hält man Madagaskar für ein zweites Tonkin der Franzosen.

Großbritannien.

Plymouth, 24. Febr. Das Transportschiff „Victoria“ lief um Mitternacht mit Jameson und Genossen an Bord im hiesigen Hafen ein. Niemand wurde an Bord gelassen.

Plymouth, 24. Febr. Der Dampfer „Harlechcastle“ ist heute vormittag mit dem größten Teile der Truppe Dr. Jamesons hier eingetroffen. Mit Ausnahme der Behörde ist es niemand gestattet, an Bord zu gehen. Es herrscht hier große Erregung. In den Docks verkehren Polizei und den Militär Dienst zur Aufrechterhaltung der Ordnung.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Möller (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Wein-Crester-, Obst-Crester- und Frucht-Branntwein,

per Liter 1 M 20 J per Liter 1 M per Liter 70 u. 80 J
garantiert rein, von Plahhof, empfiehlt
Carl Schäfer am Marktplatz.



Weiler, Aus dem Gemeindevald Wedelwies kommen am
Samstag den 29. Febr. 1896 vorm. 10 Uhr
zum Verkauf:
8 Eische mit 0,34 Fm.,
6 Weibuchen mit 1,55 Fm.,
10 Rotbuchen mit 6,01 Fm.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr beim Rathaus.
Schultzeisenamt.
A. B. Müller.

Nächsten Montag den 2. März morgens 8 Uhr wird im „Mühle“ in Wiedelsbach 1 Faß mit ca. 600 P. Most im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Gerichtsvollzieher Moser.

Winterbach.
Neu eingetroffen!
Schwarze Cachemire, besonders billig, für Konfirmationskleider,
Baumwollflanelle & Cretonne zu Blousen, Kleider,
Weiß Gläffertuch zu Hemden,
Bett- & Schurzzeuge, Bettbarchent,
Blaudruck, Satin Augusta,
Leinene Taschentücher, Gardinen,
sowie
Sojenseffe in reichster Auswahl und billigst bei
Jul. Speidel.

Diätetisches Genuß- und Vorbeugungsmittel.
Ein gesunder Magen und eine regelmäßige Verdauung sind die Hauptvoraussetzungen einer festen Gesundheit. Wer sich heides bis in sein Alter erhalten will, trinke öfters 1 Tasse Dr. C. Weber's Familienthee.
Man verlan in beiden Apotheken.
Man verlange ausdrücklich: **Dr. C. Weber's Familienthee** in grüner Packeten.

Hohengehren, den 23. Febr. 1896.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unseres Vaters,
Schullehrer Bohn,
insbesondere für die zahlreiche Begleitung zum Grabe, den erhabenden Gesang der Herren Lehrer des Bezirks, die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen von hier und des Herrn Bezirkschulinspektors danken herzlich
die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Schullehrer Bohn und ihre 3 Kinder.

Nächsten Samstag den 29. ds. Mts. vorm. 9 Uhr wird im „Mühle“ in Baierca 1 Pferd im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Gerichtsvollzieher Moser.

Als passende Konfirmationsgeschenke
empfehle ich meine selbstverfertigten
Regen- & Sonnenschirme
in großer Qualität bei billigsten Preisen.
Reparieren und Neberziehen prompt und billig.
Fr. Luz, Schirmfabrikant.

Carl Höllerer, Sattler,
empfehle sein Lager in sämtl.
Sattlerwaren
zu den billigsten Preisen.
Pünktliche Arbeit wird zugesichert.
Carl Böfinger, Schilgart.

Für Mk. 3,65
versendet in vorzüglicher Qualität: 1 Halbliter feinst. Erdbeer-Desertwein, 1 Halbliter feinst. Stachelbeer-Desertwein, 1 Halbliter schwarzen Johannisbeer-Desertwein, 1 Halbliter roten Johannisbeer-Desertwein. Flaschen, Verpackung und Kiste ungebraucht, gegen Nachnahme. Garantiert rein, ärztlich empfohlen, 35mal preisgekrönt.
C. E. Schmidt, Beerenweinkellerei, Lauffen a. N.

Sein großes Lager in sämtlichen
Aussteuer-Artikeln,
sowie
schwarzen Stoffen
für Konfirmandenkleider und Konfirmandenanzüge empfiehlt
G. J. Weil h. d. Kirche.

Heide-, Filz- & Lodenhüte,
sowie
Konfirmanden- und Kinderhüte
empfehle in frisch eingetrossener, großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Fr. Luz, Schirmfabrikant.

Bekanntmachungen.

Das Kontursverfahren
über das Vermögen des **Gustav Frenning**, früheren Lammwirts in **Grünbach**, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben.
Schorndorf, den 24. Februar 1896.
Gerichtsschreiber **H. Amtsgerichts.**
S. C. A.

Revier Hohengehren. Meißig-Verkauf.
Am Montag den 2. März nachmitt. 2 Uhr im „Hirsch“ in Manolzweiler aus dem Staatswald Unt. Goldboden, Ob. und Unt. Altwiesle 110 Lose buch. Meißig auf Hausen.
Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 12 Uhr auf der Kaiserstraße an Abt. Ob. Altwiesle.

Revier Hohengehren. Wiederverkauf.
Am Samstag den 29. Febr. vorm. 9 Uhr auf der Revieramtstanzlei aus dem Staatswald Hölse, die Nr. 61, 64, 68, 108, 114, 19 Nm. buchene Scheiter.
Nähere Auskunft durch Forstwart Abendschein in Thomashardt.

Gesucht wird ein jüngeres
Mädchen zur Pflege für ein leidendes Fräulein. Zu erst. bei der Redaktion.
Weiler.
Mein an der Hauptstraße gelegenes einstodiges **Wohnhaus** lege d.m. Verkauf aus.
Chr. Dittelmaier.

Schorndorf.
Die Erben der verstorbenen **Johann Friedrich Späht**, Bahnwärters Witwe, bringen am nächsten
Montag den 2. März 1896 nachm. 2 Uhr
1 a 60 qm Gebäude mit 2 a 14 qm Land auf der Aßlerin, angekauft um 3300 M. zum zweiten und letzten Mal in öffentl. Aufstreich auf hies. Rathaus zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 25. Februar 1896.

Katschreiberei: F. J. z.
Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Schorndorf.
Die staatliche Bezirksrindviehschau findet am
17. April d. J. in Schorndorf statt, was hiemit bekannt gegeben wird.
Den 26. Februar 1896.

Vizevorstand: Stadtschultheiß F. J. z.
Als beliebte Konfirmationsgeschenke empfiehlt billigst:
Visitenkartentaschen, (alte und neue Façon), Brieftaschen, Briefmappen, Portemonnaies, Ge'dbentel in größter Auswahl bei nur guter Qualität
J. Möller, Buch- & Papierhdlg.

empfehlte sich zu Vermittlung von An- & Verkäufen, Hypotheken, Annahme von Versicherungen, Uebernahme von Aufträgen jeder Art.

Samstag den 29. Febr. Nachm. 2 Uhr wird

ein Keller im Spitalgebäude verpachtet. Zusammenkunft im Spitalhof. Hospitalpflege u. B. Dahn.

Wiedelsbach.

Wir erlauben uns, alle unsere Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 29. Februar im Gasthaus z. „Röble“ stattfindenden

Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen.

Karl Jöhl. Sophie Wächter.

Schorndorf.

Auf 1. April 1896 habe

1000 Mk. gegen gefahrliche Sicherheit und zu 4% im Auftrag auszuliehen.

Bäder Gieße.

Arbeiter werden gesucht und finden dauernde Beschäftigung.

Knopfabrik.

Winterbach. Wegen Wegzugs von hier setzt die Unterzeichnete folgende Gegenstände dem Verkauf aus:

1 Klavier (Häsel), 1 Violine, 1 Oboe, 1 Bass, 300 L. haltend, und 1 Deckenschere.

Schullehrer Franks Witwe.

Ein Logis hat zu vermieten.

Pfister, Maurer.

Primek-Zwiebackmehl empfiehlt Carl Schäfer a. Markt.

Abbitte. Die gegen Johann Schwarz, Bauer in A. Spargen ausgesprochene Beleidigung nehme ich als unwahr zurück und bitte denselben öffentlich um Verzeihung.

Johannes Hüfer. S. B. Schultheiß Schmid.

Deutelsbach. Schreiner oder Wagner gesucht, 17-24 Jahre alt, solche welche auf dauernde Stellung reflektieren, aber nur auf einen Artikel arbeitend.

Carl Hermann, Bockleiterngeschäft.

Holland. Ein exquisites Kraut! Mitbe u. fait mitofinfrei.

Tabak. Ein 10 Pf. Deutelsco. S. B. Becker in Seelen a. G.

Wohnungs-Gesuch. Eine Wohnung mit 4 Zimmern und Zubehör, wird sofort zu mieten gesucht.

die Redaktion.

Commissions-Geschäft. Morgen Donnerstag den 27. ds. abends 8 Uhr wird Herr Defan Hoffmann im Waldhornsaale hier über

Religiöns-Reverfalien I einen Vortrag halten, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Der Wunsch.

Zu Confirmations-Geschenken empfehlen wir unsere handgewobenen

Leinen-Taschentücher von den größten bis zu den feinsten.

B. Mack & Sohn.

Für Stallbauten, überhaupt für massive Zwischendecken haben sich die

Hohlen Gewölbesteine aus einem Stück Ebon vorzüglich bewährt.



Bester und billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen Eisenbalken. Kein Einschalen nötig. Kosten und Tropfen des Eisens vollständig ausgeschlossen.

Feuerfester, leicht, trocken. Bester Wärmeschutz. Tragfähigkeit 2000 kg pro qm. Vorzügliche Längen 70, 75 und 80 cm. Desgleichen sind stets vorrätig: Zehnpfannen für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, Wandverkleidungsplatten, Steinzeugröhren u. Pissoirschalen.

Gg. Klingel, Werkmeister, Schorndorf, oberhalb der Schwane.

Konfirmantenhüte empfiehlt in grösster Auswahl billigst

Gustav Felger.

Großheppach i. N.

Bäckerei- & Wirtschaftsverkauf.

Familienverhältnisse veranlassen mich, meine Bäckerei und Weinwirtschaft dem Verkauft auszuführen.

Das Anwesen liegt mitten im Ort an der Hauptstraße, ist im besten baulichen Zustande und erfreut sich einer vorzüglichen Frequenz.

Es wäre hier einem strebsamen jungen Manne Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen.

Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt und sind Kaufsüchtiger auf Montag den 2. März d. J., nachmittags 1 Uhr zu einer Verkaufsverhandlung auf das hiesige Rathaus freundlich eingeladen.

David Bann, Bäcker u. Wirt.

In der früher Gottmannschen Sägmühle in Grundbach wird wieder Holz zum Schneiden angenommen und kann an der Hand angefordert, am Gatter von Anfang März ab gefügt werden.

D.-G. Hirsch.

Lehrling-Gesuch.

Für ein Eisen-, Farb- und Materialwarengeschäft einer größeren Oberamtsstadt Württembergs wird per Anfang April ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht.

Offerte nehmen entgegen B. Mack & Sohn Schorndorf.

Hornspähne & Hornmehl (15 Prozent Stärkstoffgehalt) anerkannt vorzügliches Düngemittel empfiehlt für bevorstehende Bedarfszeit.

Knopfabrik Schorndorf.

Limburgerkäse, extrafein, ganz reif, per Pfund 40 Pfennig.

Limburgerkäse, halbreif, in 2 Sorten, pr. Pf. 30 u. 35 Pfg.

Mahmkäs in Laibchen zu 50 Pfennig.

Delikates-Mahmkäs, in Laibchen zu 25 Pfennig.

fast. Schweizerkäse, „ächten Emmenthalerkäs“ empfiehlt

Carl Schäfer.

Küchen- & Haushaltungs-Artikel empfiehlt

Dreher Benz, Vorstadt.

Eine schöne Wohnung mit 3-4 Zimmern im 1. Stock hat zu vermieten

J. Gammel, Hauptstr.

Bismarck-Heringe in 4 Liter-Dosen, beste Marke, 2 M. 20 J., bei 5 Dosen 2 M., 1 Stück 8 J.

Carl Schäfer.

PATENTE Schutzmarken, Gebrauchsmuster aller Länder besorgt prompt und sorgfältig

A. B. Drautz, Civil-Ingenieur Stuttgart Friedrichsstr. Nr. 62.

Ein bereits noch neues Penhaus ist zu verkaufen.

Von wem, f. d. Redakt.

Neuerbaut. Wohnhaus mit Scheuer, Stall u. Gemüsegarten verkauft. Wer, sagt die Red.

2 junge schwarze Dennen haben sich verkauft. Näheres bei der Red.

Schorndorfer Anzeiger. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 J., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 J.

Freitag den 28. Februar 1896.

Insertionspreis: eine 4spaltige Zeile über deren Raum 10 J., Restamseiten 20 J. Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Tagesbegebenheiten. Aus Schwaben.

Schorndorf, 26. Febr. In üblicher Weise wurde gestern der Geburtstag Sr. Maj. des Königs in unserer Stadt begangen. Viele Häuser hatten Flaggenschmuck, um 7 Uhr wurde auf den öffentlichen Plätzen die Königs hymne gespielt, um 10 Uhr war Festgottesdienst, an welchem der Krieger- und Veteranenverein, die Bezirks- und Gemeindebeamten, die bürgerlichen Kollegien und viele Bürger sich beteiligten.

Am 12 1/2 Uhr nahm das Festmahl seinen Anfang. Die Beteiligung bei demselben war eine überaus zahlreiche. Während des Mahles brachte Herr Oberamtsrichter Metzger in folgenden Worten den Toast auf S. Maj. den König aus:

Meine Herren!

Wir haben in letzter Zeit verschiedene Feste gefeiert, so insbesondere das der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches und des Geburtsfestes des deutschen Kaisers. Heute aber feiern wir ein spezifisch schwäbisches Fest, nämlich das Geburtsfest unseres geliebten Landesherren, des Königs Wilhelm von Württemberg. Unser König Wilhelm vollendet heute sein 48. Lebensjahr. Sein Volk hat sich unter seiner Regierung durchaus einer geordneten und weisen Fürsorge in allen Zweigen der Staatsverwaltung zu erfreuen und wir haben daher allen Grund, zu wünschen, daß uns unser verehrter König lange erhalten bleibe und ihm zu dauerndem Segen für sein Volk sein Land zu regieren beschieden sein möge!

Wissenschaft und Kunst haben bei ihm einen warmen Protectors gefunden, dies beweist sein

Gintreten für die hohen Zwecke des Schillervereins und er hat das Dichterwort wahr gemacht: es soll der König mit dem Sänger gehen, denn Beide wohnen auf der Menschheit Höfen!

Wir sein hoher Ahnherr vor 400 Jahren seinem Volke das beste Zeugnis der Treue und Liebe zu geben vermochte, so möge auch unserem König sein Volk treu zur Seite stehen in guten und schweren Tagen! In diesem Sinne lade ich Sie ein, sich zu erheben und mit mir zu rufen: Se. Maj. unser gnädiger König, er lebe hoch! hoch! hoch!

Herr Stadtschultheiß Fritz toastierte auf Ihre Maj. die Königin als der huldvollsten und treubeforgten Landesmutter.

Stuttgart, 24. Febr. (Ausichtsturm auf dem Kerner.) Ein hochherziger, ungenannt sein wollender Gönner hat dem Unternehmen durch einen Beitrag von 5000 M. seine Förderung angebahnt lassen, wodurch die sofortige Franzgriffnahme des Turmbaus ermöglicht ist. Ein weiterer Beitrag ist von demselben edlen Stifter unter der Bedingung in Aussicht gestellt, daß die bis jetzt vorhandenen Gelder im Betrag von etwa 6000 M. durch freiwillige Beiträge binnen 3 Monaten um weitere 3000 M. vermehrt werden, so daß der Turm schuldenfrei gebaut werden könnte. Möchten doch die rechtlichen Baupmittel rasch zusammenfließen, woran bei der allgemeinen Freude an dem Plane gewiß nicht zu zweifeln ist.

Seilbrunn, 25. Febr. Gestern vormittag machten 2 Söhne hiesiger achtbarer Eltern im Alter von 13 und 14 Jahren einen Ausflug in den Wald. Hierbei kamen sie an einen alten, verlassenen Steinbruch und suchten Baumstämme, als plötzlich der jüngere infolge Weichens eines Felsstückes abstürzte. Der ältere Bruder wollte sofort seinem jüngeren zu Hilfe eilen, stürzte aber gleichzeitig mit ab. Hierdurch hat der eine einen Schenkelbruch und erhebliche Verletzungen am Kiefer erlitten, während beim anderen noch nicht festgestellt werden konnte, wo-

rin die Verletzungen bestehen, jedenfalls sind es erhebliche innere. Durch einen vorübergehenden Weingärtner wurde Hilfe geleistet.

Ulm, 26. Febr. Schwerer Unglücksfall. Gestern nachmittag ereignete sich in einem hiesigen Eisenwarengeschäft ein schwerer Unglücksfall. Der Lokomotivheizer Pfost wollte eine Saftpresse laufen und begab sich mit dem Lehrsling in das Magazin im 5. Stock des Hauses hinauf. Zur Rückkehr benutzte er trotz der Warnung des Lehrlings einen für die Waren bestimmten und deshalb eingetrichtigten Aufzug. Er überließ mit dem Lehrling die Einfriedigung, sie verstanden aber nicht zu bremsen und so fuhr der Aufzugskasten mit größter Geschwindigkeit bis in den Keller hinab, wo er ausfiel. Durch die Erschütterung wurde das drei Zentner schwere Gegengewicht oben ausgelöst, stürzte 5 Stock hoch herab und zerschmetterte dem Pfost den Kopf. Der Lehrling kam mit dem Schrecken davon.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Febr. Der Verein der Württemberg beging gestern in dem mit den deutschen und württembergischen Farben und den Wappen des deutschen Kaisers und des württembergischen Königspaars geschmückten Festsaal bei Dracsel eine Vorfeier des Geburtsfestes König Wilhelms II., an der etwa 350 Personen teil nahmen. Als Ehrengäste waren anwesend: Se. Hoh. Prinz Ernst zu Sachsen-Weimar, der k. Gesandte Freiherr v. Warmbüler, der Militärbevollmächtigte Generalmajor Febr. v. Watter, der Bundesratsbevollmächtigte Regierungsdirektor v. Schiller, Hofprediger Dr. Frommel, viele württ. Offiziere, des Aktiven- und des Verurlaubtenstandes, worunter Generalmajor v. Siek, Oberstleutnant v. Marchtaler und Major Griesinger, mehrere im Reichsdienst stehende höhere Beamte; auch beteiligten sich eine stattliche Anzahl der hier befindlichen württ. Studierenden. Nach einem von Fräulein Wassow-Rauffmann gesprochenen Prolog brachte der Gesandte Freiherr v. Warmbüler den Toast auf vom Gaul und alle kommen durch! Wie oft, wenn wir kaum schliefen, gab's Alarm und gings' in die kalte Sturmnacht hinaus! Da wart einmal der Major Dornbach mit einem Haufen Jäger umzingelt um ein Teil seiner Leute gefangen; aber der Dornbach ergab sich nicht und unsere Kavallerie kam dann wie ein Wetter heran und warf trotz einem Hagel von Kugeln alles über den Haufen. Nach in der Nacht auf den letzten Dezember überfielen uns die Preußen von außen her mit solcher Kraft und Klugheit, daß wir vielleicht geschlagen worden wären, wenn die in der Festung noch tapfer herausgefallen wären. Aber dort trauten sie scheint's den eigenen Leuten nicht mehr, und so schlugen wir nach hartem Strauß den Feind zurück. Das war waren traurige Tage in Schmutz und Schnee und Wasser, in Kälte und Sturm, bei Tag und Nacht ohne Ruh! Und als dann Breslau nach Neujahr kapituliert, da hieß es: Gleich weiter vor Schweißnitz! Und als Schweißnitz genommen war, da gings' dar Weisse! Da hat's die ärgsten Schläge abgeleht, besonders als der Major Brüllfeller fiel. Das war ein böser Ueberfall! Aber wie sie's später noch

Aus schweren Tagen.

Eine Erzählung aus der Zeit Napoleon I. von Rudolf Raffen.

Nachdruck verboten.

16. Fortsetzung. „Aber wie hab ich mich oft geschämt, wenn ich sagen hörte: Die sind schlimmer als die Franzosen!“

„Aber es waren doch nicht alle so?“ „Nein, viele haben's mit mir beklagt und wir haben uns alle Mühe gegeben, Wöses zu verdrängen. O, es hat mit mancher Schleiher mit Tränen gedankt, den ich aus wilden Händen befreit habe. Aber das weiß ich, man wird in Schleiher noch lang von den Württembergern reden, aber nicht im Guten.“

Samuel sah finster vor sich nieder. Er wollte dem Gespräch eine andere Wendung geben. „Sich waret in keiner Schlacht?“ fragte er.

„Nein, nur im Festungskrieg. Aber wir haben in Schnee und Eis und Wasser und Schmutz oft Unmensliches durchgemacht.“

„Gings auch oft heiß her? Haben die Preußen sich tapfer gewehrt?“

„Ja, wo wir's mit deutschen Preußen zu thun hatten, da ging's scharf. Dagegen auf die polnischen Soldaten haben die Preußen nicht viel Verlaß gehabt; bei denen gab's viel rebellische Gelüste. Als wir Jäger Ende November vor Glogau in unsern Löhden lagen, die ganz nah beim Wall graben waren und auf die Schießscharten nach den Kanonieren zielen mußten, da schrien sie oft vom Wall zu uns herüber, daß wir wohl merkten: die haben nicht viel Lust zum Fechten! — Es kam auch bald zur Kapitulation. Bei Breslau gings schon blutiger her. Da mußten wir unter einem Kugelregen, der vom Festungswall herkam, in die Vorstädte eindringen, aber das ging wie der Blitz, daß der wilde Vandamme des Lobes voll war. Die Preußen machten häufig Ausfälle und von Krieg und Schweidnitz her kamen sie uns auch oft plötzlich über den Hals; aber wir sind ihnen keinen Schritt gewichen. Der Lieutenant Schütz von den Chevaulegers hat sich einmal mit fünfundsiebzig Reitern durch achtzig Reiter geschlagen, — er haute den Anführer